

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 4

Artikel: Die Weisen und das Kindlein
Autor: Schwab-Plüss, Margarethe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtsstern

Wir irren im Dunkel
und suchen das Licht.
Wir irren und irren
und finden es nicht.

O zeig uns den Weg
zum himmlischen Kind,
daß jeder, der suchet,
Erlösung dort find't!

Elise Vogel

D'Gwundernase

Chind:
Samichlaus, was bringsch im Sack?

Heiri, du det näb der Türe,
worum loosch di nümme vüre?

Chlaus:
Gwundernas, es Chrömlipack!
D'Schöibe här! Versuech e chly;
aber la de 's Frögle sy!

Chind:
Samichlaus, müend ächt di Chinde
jez de goge Rüetli binde?

Chind:
Samichlaus, was tuesch i Sack?

Chlaus:
Gwundernas, jez han i gnue!
Hoppla, uf e Charen ue!!
Hü, Eseli, hü!

Chlaus:
Gwundernas, es Lumpepack!

Marie Höhn-Walther

Die Weisen und das Kindlein

Des Menschen Sehnsucht, jahrhundertealt,
in den Heiligen Drei Königen ward sie Gestalt.
Da ziehn sie von fernher durchs dunkle Gefild,
und ein Kind ist's, das ihre Sehnsucht stillt.

Dies Wunder, niemand begreift's und erfährt's
so stark und tief als ein mütterlich Herz;
denn jedes Kindlein, zum Trost ihm gesandt,
ist jenem Kind in der Krippe verwandt.

Viel mehr als jemals ein Feldherr gewann,
als ein Forscher in kühnem Flug ersann:
den Himmel mit seinem Sternenschein
schließt der Unschuldsblick des Kindes ein. *Margarethe Schwab-Plüß*

Vom Weihnachts-Büchertisch

Die Büchergilde Gutenberg stellt eine sehr bedeutende schweizerische Kulturleistung dar. Um unser Geistesleben zu heben und das Dasein des Einzelnen durch wertvolle Werke der Literatur und Wissenschaft zu bereichern und zu vertiefen, gibt sie jedes Vierteljahr eine Reihe sorgfältig ausgewählter Bücher zu einem erstaunlich billigen Mitgliederpreis heraus. Tausende warten jeweils gespannt auf die Ankündigung der Neuerscheinungen, in denen sie unzweifelhaft etwas Zusagendes finden werden. Bei den Büchern des Herbstquartals dürfte ihnen die Wahl schwer fallen, so viele lockende Angebote finden sich darunter. Greifen wir einige heraus:

Elie Gagnebin: **Geschichte der Erde.** Leinen. 144 Seiten. Ill.

Der kürzlich verstorbene Professor der Geologie an der Universität Lausanne erzählt hier mit der Begeisterung des Forschers dem Volke die Geschichte der Erde und von der Entwicklung der Lebewesen. In einem ungeheuren Zeitraum von vielen Millionen Jahren ersteht eine erstaunliche Vielheit und Vielgestalt von Lebewesen, die bis heute zu annähernd einer Million Tierarten geführt hat. Anschaulich schildert Gagnebin die Entwicklung der Tierwelt während der verschiedenen geologischen Zeitalter, den Leser von einem Staunen ins andere versetzend. Wir vernehmen, wie die Wissenschaft dieses Geschehen zu erklären versucht, was als sicher angenommen werden darf, was Hypothese ist. Was dem Leser bleibt, ist Ergriffenheit und Ehrfurcht vor dem Wunder der Natur, in der das menschliche